

Laibacher Zeitung.



Veränderungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 2. April d. J. dem Mitgliede des ungarischen Magnatenhauses und Gutsherrn in Kis-Kartal Géza Freiherrn von Podmaniczky, dem Vicepräsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses Dr. Albert von Berzeviczy und dem Obergespanne des Szaromszkyer Comitates Josef von Pötty die Würde eines Geheimen Rathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. April d. J. dem Ministerialrath im Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Johann Ritter von Spaun das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. April d. J. dem Ministerial-Secretär im Ministerium für Cultus und Unterricht Xenophon Freiherrn von Mustajza tagfrei den Titel und Charakter eines Sectionsrathes allergnädigst zu verleihen geruht. Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. März d. J. dem Hilfsämter-Director im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern Wilhelm Semeler anlässlich seiner Uebnahme in den bleibenden Ruhestand den Titel und Charakter eines Regierungsrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Ministerial-Secretär in diesem Ministerium Dr. Aurel Ritter von Duciul zum Bezirkshauptmann in Mähren ernannt.

Der Eisenbahnminister hat den Commissär-Reichsrath der k. k. General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen Dr. Eduard Ritter von Donnerberg zum Ministerial-Concipisten im Eisenbahnministerium ernannt.

Den 8. April 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das VI. Stück der ruthenischen und slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzes ausgegeben und versendet.

Feuilleton.

Weibliche Handarbeit in der Urzeit.

Nach Gauzer.

II.

Wo man eine Nähnadel im Grabe findet, sollte man schiefling das Grab als Frauengrab bezeichnen. Im Späthellene fand man viele solche Gräber. Die sehr wirtschaftlichen jener grauen Vorzeit waren sicherlich hütten und drüben. In einem Urnengrabe bei Fohrde fand man in schalenförmiger Urne bronzene Nähnadeln, einen bronzene, armbrustförmige Gewandnadel, einen zierlichen Schlüssel mit kleinem Aufhänger von Silber, Nadeln und Schnallen von Bronze und ein thönerner Spinnwirtel, das Grab war besonders fleißige Näherin muß in der schön verzierten Urne beigelegt sein, die einen silbernen Bügel, zu einem bronzene Nähnadeln, ein kleines eisernes Messer mit aufwärts gebogener Klinge, das vermutlich als Trennmesser gedient hat, und einen Kamm aus Hirschhorn, den wie die auf der Insel Sylt gefundene Bronze-Nähnadel, die noch den Ueberrest des Stuis trägt, in

Nichtamtlicher Theil.

Die ägyptische Frage.

In Bezug auf das Gerücht von einer europäischen Konferenz in Sachen Egyptens schreibt der «Hamb. Corr.»: «Dass England Neigung haben sollte, die Dongola-Expedition nachträglich noch einer Berathung der interessierten Mächte zu unterstellen, ist umso unwahrscheinlicher, als gerade der Austritt der Vertreter Frankreichs und Russlands aus der ägyptischen Schuldencommission die Bewilligung der Mittel des Reservefonds außerordentlich vereinfacht hat. England hat die verlangten 500.000 Pfund Sterling in Händen und wird sich bezüglich ihrer Verwendung von niemandem hineinreden lassen, am wenigsten von der Türkei, deren «Integrität» nicht in Frage steht. Eine Konferenz aber, die berufen würde, die Modalitäten und den Zeitpunkt der Räumung Egyptens seitens Englands festzustellen, würde im besten Falle ergebnislos bleiben, wahrscheinlich aber zu einer Verschärfung der zwischen den Mächten bestehenden Meinungsverschiedenheiten führen. Dass Italien kein Interesse hat, der englischen Occupation ein Ende zu machen, liegt auf der Hand. Russlands Interesse ist, wie die «Times» treffend bemerken, nur insoweit in Frage, als sein Verhältnis zu Frankreich in Betracht kommt. Ueber das Jünglein an der Wage verfügt auch diesmal die deutsche Politik. Bisher ist die Reichsregierung von der, unserer Ansicht nach zutreffenden Auffassung ausgegangen, dass Deutschlands Interesse, abgesehen von der freundschaftlichen Berücksichtigung der Wünsche Italiens, sich auf die Wahrung der Ansprüche der deutschen Gläubiger Egyptens beschränke. Ob die englische Occupation das einzige Mittel zur Sicherstellung dieser Ansprüche ist, braucht man nicht zu untersuchen. Für Deutschland liegt kein Anlass vor, eine Aenderung des status quo herbeizuführen. Wir hoffen also, dass die Reichsregierung zur Berufung einer Konferenz in Sachen Egyptens nicht die Hand bieten wird. Für England ist die Wacht am Nil eine Lebensfrage. Es gibt vielleicht Politiker, die die Gelegenheit benützen möchten, aus Antipathie gegen die englische Politik die ägyptische Frage gegen England auf die Tagesordnung einer europäischen Konferenz zu setzen. Eine Politik der Rancüne aber halten wir des Deutschen Reiches nicht für würdig.»

Im Anschlusse daran mag ein Artikel des «Daily Telegraph» erwähnt werden, der sich über die Stellung Englands zum Dreibunde folgendermaßen äußert: «Wir werden fortgesetzt außerhalb des Dreibundes

bleiben, aber mit dem aufrichtigsten Wohlwollen und den unzweifelhaftesten Freundschaftsgefühlen. Das Concert der drei Mächte wird nicht ein Vierbund werden. Jedem Gliede der Gruppe gegenüber werden wir unsere gewohnte Stellung, die einer freundschaftlichen, weder treulosen noch selbstsüchtigen Macht behaupten. Was Oesterreich anbelangt, so ist nichts geschehen, um die bereits lange bestehende Herzlichkeit zu beeinträchtigen oder zu unterbrechen, während Italien innerhalb des letzten Monats dankbar anerkannte, dass wir in unserer ruhigen unauffälligen Weise uns fähig erwiesen, ihm einen wirklichen Dienst zu leisten. In Bezug auf Deutschland hat das Einvernehmen jüngst allerdings einen kleinen Riss erhalten, aber es hängt ganz ebenso sehr von unsern deutschen Vettern wie von uns selber ab, darauf zu achten, dass er sich nicht erweitert. Commerciale Nebenbuhlerschaft verstehen und erwarten wir natürlich, aber wir finden es schwer, territoriale Eifersucht und unberufene Einmischung in unsere süd-afrikanische Suzeränität zu dulden. Aber niemand wünscht ewig zu grollen, noch gibt es, wie wir glauben, einen Engländer, der nicht weiß, dass wir im Laufe unserer Geschichte mit Deutschland aus offenbaren ethischen Gründen niemals einen tödlichen Streit gehabt haben. Wir sind ganz vorbereitet, die Hand der Freundschaft auszustrecken unter den üblichen Bedingungen gegenseitiger Achtung und Rücksicht, insbesondere da die neue Haltung der drei Mächte uns gegenüber die Sache des Friedens wesentlich zu fördern scheint.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. April.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes, welches sich am Dienstag den 14. d. M. wieder versammelt, wird im Laufe der Frühjahrs-session auch die Wahlen in die Delegation vorzunehmen haben. Die Feststellung des den Delegationen zu unterbreitenden Voranschlags wird demnächst in einer gemeinsamen Minister-Conferenz erfolgen.

Ueber den Stand der Ausgleichsverhandlungen gehen der «P. C.» aus Budapest von unterrichteter Seite folgende Mittheilungen zu: Bezüglich des Standes der Ausgleichsverhandlungen wird vielfach die pessimistische Auffassung verbreitet, dass die Conferenzen der beiden Regierungen bisher kein belangreiches, positives Resultat ergeben haben, und es ist sogar das Gerücht colportiert worden, dass in den Verhandlungen, wenngleich diese formell fortgeführt werden, bezüglich der meritorischen Erledigung ein

tücher, besonders zum Schutze des Hauptes. Die Wolle dazu wurde den Schafen ausgerupft. Die Kunst des Scherens war den früheren Menschengeschlechtern unbekannt, obwohl das Schaf ein sehr altes Culturthier ist. Noch heute besteht jene Sitte auf den entlegenen Farverinseln, und altrömische Schriftsteller berichten, dass man die Thiere erst drei Tage hängen ließ, damit die Wolle sich leichter ablöse. In der Odyssee ruft Odysseus den Mägden zu: «Geht ins Haus zu eurer Herrin und unterhaltet sie! Dreht, bei ihr sitzend, die Spindel, oder zupft die Wolle mit den Händen!»

Das Weben ist zunächst ein Flechten gewesen, wozu der Bast der Bäume oder Streifen aus der Thierhaut verwendet wurden, eine sehr alte Uebung, die aber zum skillful labour werden kann. Das eigentliche Weben, wie es uns das ebenso bewunderte wie gefasste Geschlecht der Arachniden vorbildlich zeigt, setzt das Spinnen, d. h. die kunstgerechte Zubereitung eines Fadens voraus. Auf die Spindel, ein an beiden Enden zugespitztes Stäbchen, wurde der Wirtel gesteckt, ein runder durchlöcherter Stein zum Beschweren. Während die linke Hand die Spindel drehte, zupfte die rechte die Wolle vom Rocken. Die Wirtel wurde später aus Thon gemacht und bunt verziert und finden sich den trojanischen Schliemanns ähnlich überall in den Gräberfeldern vom Kaukasus und Ural bis zu den westlichen Grenzen Europas. In der Bycistalaböhle fand man über 300 Stück Thonwirtel, alle verschieden in Form und Verzierung.

dem sie steckte, oder die bronzene Nadelbüchse sammt Nähnadel, die am Neuenburger See gefunden wurde. Es ist ein höchst zierliches, mit vielen Ringen geschmücktes Döschen, das zu den Hässlichkeiten einer ebenso fleißigen, wie an gefälligen Dingen sich erfreuenden Frau gehört hat.

Doch genug von der Nähnadel. Sie diente sicherlich der Hausfrau zur Waffe im Kampfe ums Dasein, doch auch andere Arbeit lag ihr ob, das Spinnen und Weben. Uralte Formen desselben, alle möglichen Spindeln und Wirteln aus grauer Vorzeit hat man gefunden, mit denen die Frauen die himmlischen Rosen ins irdische Leben flochten und woben.

«Glänzend umwindet der goldene Lein die tanzende Spindel, Durch die Saiten des Garne's sauset das webende Schiff.»

Wie in diesem Distichon Schiller das Spinnen und Weben nebeneinander stellt, so gehörten sie schon in alter Zeit zusammen; die Webekeller der Germanen dienten zugleich als Spinnstuben oder Spinnstuben. In dieser Zeit hatte der vorgeschichtliche Mensch bereits seine Thierhaut mit dem Dorn, Knochen oder Stein zu bearbeiten und Schnür- und Bindelöcher zu machen gelernt; wenn er soweit sich cultivierte, ist nicht zu sagen, denn die Beschäftigung mit ihm gleicht der Jagd auf ein scheues Wild, das sich vor uns zurückzieht und verbirgt.

Zunächst lernte er weiche Stoffe zusammenzubrühen und zu schlagen, wie noch heute von vielen Thieren, namentlich den Vögeln beim Nestbau geübt wird, und bereitete so den Filz, Filzdecken und Filz-

Stillstand einzutreten drohe. Diesen unrichtigen Behauptungen gegenüber muß constatirt werden, daß es gelungen ist, in verschiedenen wichtigen Fragen, namentlich des Finanzressorts, eine vollständige Uebereinstimmung beider Regierungen herbeizuführen und daß speciell die Frage der indirecten Steuern eine befriedigende Erledigung gefunden habe. Es kann mit Zuversicht erwartet werden, daß sämtliche Punkte des Zoll- und Handelsbündnisses bei den bevorstehenden Conferenzen finalisirt werden. Sollte bezüglich gewisser Fragen eine Verständigung diesmal nicht erzielt werden, so würden diese, da sie nicht stricte den Ausgleich betreffen und nur ausnahmsweise in den Rahmen der Ausgleichsverhandlungen einbezogen wurden, ausgenommen bleiben. Abgesehen von der Quotenfrage und von der Bantfrage haben die Angelegenheiten des Ausgleichstheils eine positive Erledigung gefunden, theils nähern sie sich dem Stadium der befriedigenden Erledigung.

Zu den Ausgleichsverhandlungen schreibt der «Pester Lloyd» bezüglich der Verhandlungen über die Verstaatlichung der Südbahn: Die ungarische Regierung ist geneigt, freie Hand zur Verstaatlichung der österreichischen Linien der genannten Bahn zu geben. Sie macht jedoch ihre Zustimmung abhängig von der ganz bestimmt formulierten Vereinbarung bezüglich der, sei es im Binnen-, directen oder Transitverkehr anzuwendenden Tarife und fordert, daß ausländische Provenienzen in keiner Relation günstiger, d. i. wohlfeiler verfrachtet werden als die ungarischen Waren. Die ungarische Regierung fordert außerdem die Zustimmung zum Ausbau eines unmittelbaren Anschlusses der Kaschau-Oderberger Bahn an die deutschen Bahnen, um eine directe Verbindung aus dem Norden zu erhalten.

Aus Rom wird gemeldet, die Mission des englischen Obersten Sade stehe mit der Kassalafrage in Zusammenhang; England wolle bei einem weiteren Vorstoß im Sudan Kassala auf Grund der erwähnten Vereinbarungen besetzen. Bestätigt sich diese Angabe, so gewinnt die englisch-egyptische Dongola-Expedition neue, erweiterte Perspektiven. Da handelt es sich nicht bloß um die Sicherung südwärts, nilaufwärts liegender Stappen auf der Route nach Omdurman-Chartum, sondern um die Vorbereitung eines concentrischen Angriffs gegen das Mahdi-Reich. In Italien wird die Nachricht von der bevorstehenden Abtretung von Kassala, die schwere Niederlage, welche Oberst Stevani durch die Derwische bei Tukruf erlitten hat, umso schmerzlicher empfinden lassen. Welche militärische Folgen dieser Sieg der Derwische haben wird, läßt sich noch nicht absehen. Jedenfalls gefährdet derselbe die Garnison von Kassala ernstlich, indem fortan die Verbindung mit Agordat und somit die weitere Verproviantierung der Festung unterbrochen bleibt oder nur mit einer außerordentlichen Kraftanstrengung von seiten der Italiener wieder hergestellt werden kann, zu welcher Baldissera die nöthigen Streitkräfte nur schwer mobil machen können. Für den Khalifen ist der Sieg wertvoll, weil er das Selbstbewußtsein der Derwische wieder heben wird; das englisch-egyptische Expeditionscorps wird dies bald empfinden.

Der Petersburger Correspondent der «Köln. Ztg.» telegraphirt seinem Blatte, das Bestreben der russischen Regierung gehe dahin, Panotau wieder aus Ruder zu bringen. Es werde versichert, der in den Ostertagen von Petersburg nach Paris abgereiste französische Botschafter Graf Montebello sei Ueberbringer der diesbezüglichen russischen Wünsche.

Die «Times» melden aus Singapur: Li-Hung-Tschang wird sich nach dem Besuche in Petersburg nach London begeben, woselbst er mit Marquis von Salisbury zusammentreffen wird. Die projectierte

Reise nach Amerika hat Li-Hung-Tschang wieder aufgegeben.

Nach einer Meldung des «Daily Telegraph» aus Brätoria vom 8. d. M. theilte Chamberlain der Regierung von Transvaal mit, daß keine Truppen mehr nach Südafrika gesendet werden.

Wie die «Times» aus Brätoria berichten, beschloß das Landdrostei-Gericht, alle Mitglieder des Johannesburg Reform-Comité wegen Hochverrathes vor Gericht zu stellen. Der Landdrost behielt sich die Entscheidung in der Bürgschaftsfrage vor.

Tagesneuigkeiten.

— (Zum Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) Die Generalversammlung der Sparcasse in Baden votierte anlässlich des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers 50.000 Gulden zur Erbauung eines Gymnasiums und 10.000 fl. zu Wohlthätigkeitszwecken.

— (Das deutsche Kaiserpaar in Italien.) Das deutsche Kaiserpaar wird den letzten Bestimmungen zufolge an Bord des «Hohenzollern» wohnen. König Humbert wird den hohen Gästen am 13. April ein Diner im königlichen Palaste geben. Am 14. findet an Bord des «Hohenzollern» ein Lunch statt. Das italienische Königspaar kommt Freitag abends 7 Uhr 42 Minuten an.

— (Der Fastenkünstler Succi.) Am 9. d. wog Giovanni Succi, der bekanntlich in Wien ein «Fastenconcert» absolviert, genau zehn Kilo weniger als vor zwölf Tagen, zu Beginn seiner Fastenproductionen. Sein Brustumfang ist um zwei Centimeter geringer geworden, seine Bauchweite hat um acht Centimeter abgenommen. Rock und Silet, die ihm enganliegend saßen, schlottern nunmehr Succi am Leibe und er sieht sich genöthigt, für die weitere Fastenzeit sich neue Toiletten anfertigen zu lassen. Sonntag vormittags, am fünfzehnten Fasttag, wird Succi im Prater spazieren reiten und nachmittags in eiserner Rüstung die Besucher empfangen. Auch ist der Fastenkünstler geneigt, jede Forderung auf eine Fieberrasse anzunehmen und eine beliebige Summe auf seinen Sieg zu wetten.

— (Großer Waldbrand.) Aus Meran wird vom 9. d. M. gemeldet: Der am 7. d. M. auf dem Sulfnerberge bei Meran ausgebrochene große Waldbrand wüthet fort. Infolge des herrschenden starken Sturmwindes ist die Gefahr der Weiterverbreitung auf die umliegenden Gehöfte sehr groß. Die Bewältigung des Brandes ist durch die hohe Lage und das steile brüchige Felsgebiet sehr erschwert. Die Bewohner der umliegenden Ortsgemeinden leisten Hilfe. In Fragsburg wurde eine ärztliche Ambulanz organisiert.

— (Was kostet ein Soldat jährlich?) In Belgien 413 fl., in Bulgarien 250 fl., in Dänemark 353 fl., in Deutschland 406 fl., in England 1000 fl., in Frankreich 268 fl., in Griechenland 222 fl., in Italien 366 fl., in Luxemburg 250 fl., in den Niederlanden 321 fl., in Norwegen 291 fl., in Oesterreich-Ungarn 325 fl., in Portugal 294 fl., in Rußland 364 fl., in Rumänien 315 fl., in Schweden 244 fl., in Serbien 203 fl., in Spanien 400 fl., in der Türkei 343 fl., durchschnittlich 350 fl. Auf einen Einwohner entfällt hievon in Belgien 3 fl. 56 kr., in Bulgarien 3 fl. 28 kr., in Dänemark 5 fl. 67 kr., in Deutschland 8 fl. 65 kr., in England 13 fl. 8 kr., in Frankreich 11 fl. 2 kr., in Griechenland 4 fl. 77 kr., in Italien 5 fl. 73 kr., in Luxemburg 2 fl. 12 kr., in den Niederlanden 7 fl. 68 kr., in Norwegen 3 fl. 40 kr., in Oesterreich-Ungarn 4 fl. 21 kr., in Portugal 4 fl. 34 kr., in Rußland 4 fl. 74 kr., in Rumänien 3 fl. 73 kr., in Schweden 3 fl. 55 kr., in der Schweiz 6 fl. 26 kr., in Serbien 2 fl. 60 kr., in Spanien 4 fl. 35 kr., in der Türkei 2 fl. 94 kr., durchschnittlich 5 fl. 16 kr.

kurzem so glücklich gewesen in dem Gedanken, daß dieses Leben vielleicht bald überstanden sei! Jetzt habe ich keinen Wunsch mehr zu sterben, sondern vielmehr nur den einen, zu leben und glücklich zu sein mit dir!»

Wie lange diese beiden thörichten jungen Leute noch in dieser Weise fortgefahren haben würden, zu plaudern, wissen die Götter; zum Glück aber ertönte peremptorisch die Speiseglocke und Alice trat in das Gemach, in welchem alle vorhin die Liebenden einander allein überlassen hatten.

«Welches Wunder Sie bereits vollbracht haben!» sprach Lady Thornton, Leonhards Hand mit Wärme schüttelnd. «Wir waren alle fest überzeugt davon, daß wir unsere Ella über kurz oder lang würden verlieren müssen, und nun sieht sie bereits wie das lebendige Glück selber aus!»

Als an einem lieblichen Frühlingsmorgen Doctor Grieves mit Ella Wilson getraut wurde, da war die Kirche mit Hochzeitsgästen und Neugierigen überfüllt und mancher warmempfundene Segenswunsch ward den Ueberglücklichen.

Die Hochzeitsreise war eine nur kurze. Das junge Paar kehrte sehr bald zurück, um bei Lord

— (Die olympischen Spiele.) Am 8. April wurde der Festschiefstand eröffnet. Im Bicycle-Rennen, Distanz 100 Kilometer, traf der Franzose Flameng trotz des heftigen Windes in 3 Stunden 8 Minuten und 19 Sekunden als erster ein. Zehn liefen. Im Tennis-Match schlug der Isländer Roland den Deutschen Thann.

— (Dementi.) «Moniteur officiel» dementiert die Nachrichten über ein angebliches Attentat auf den königlich rumänischen Hofzug und über eine feindliche Demonstration gegen die rumänische Gesandtschaft in Belgrad.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainische Sparcasse.

Anlässlich der am 4. November v. J. begangenen Feier ihres 75jährigen Bestandes hat bekanntlich die krainische Sparcasse, abgesehen von den Stiftungen, welche im Hinblick auf das fünfzigjährige Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers gegründet werden sollen, bedeutende Summen für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke gespendet. Demungeachtet hat die «große Wohltäterin des Landes» auch heuer ihre segensreiche Thätigkeit nicht eingestellt und neuerlich — wie wir bereits gestern berichtet — durch die Widmung von 41.339 fl. zum allgemeinen Besten ihr humanitäres Wirken glänzend belhätigt.

Nachstehend werden die einzelnen zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken gewidmeten Spenden angeführt:

I. Für Wohlthätigkeits-Zwecke 6580 fl. u. zw.: dem Laibacher Armen-Institute 2500 fl., dem hiesigen Kranken-Unterstützungs- und Versorgungsbereine 200 fl., dem hiesigen Elisabeth-Kinderspitale als Subvention 580 fl., zur Unterstützung bedürftiger, aus dem Civilspitale entlassener Reconvalescenten 200 fl., der Armenhaus-Inspection Laibach zur Anschaffung der Leibes- und Bettwäsche 100 fl., der Laibacher Arbeiter Krankens-Invaliden-Casse 100 fl., dem Josef-Spitale in Laibach für das Siechenhaus 200 fl., dem Vincenz-Bereine für das Knabenasyl, Knabenwaisenhaus und der Vereinskasse 700 fl., dem hiesigen Mädchentrainwaisenhaus 200 fl., der Vincenz-Conferenz zu St. Jakob und zu St. Nikolai 150 fl., dem Vereine der Aerzte in Krain zur Unterstützung der Wittwen und Waisen von Aerzten 450 fl., dem Vereine der Damen der christlichen Liebe hl. Vincenz von Paul: a) zur Unterstützung armer Familien 200 fl., b) für Zwecke des Josefinsums 550 fl., zusammen 750 fl.; dem Laibacher Handels-Kranken- und Pensions-Bereine 300 fl.

II. Für Unterrichtszwecke: 1.) Subventionierung der Lehranstalten 9350 fl., und zwar: für die gewerblichen l. l. Fachschulen für Holzindustrie in Laibach 800 fl., für die l. l. Fachschule für Spinnweberei und Kunstfärberei in Laibach 250 fl., der Fachschule für Holzindustrie in Gottschee 500 fl., für die gewerbliche Fortbildungsschule in Gottschee, Krainburg, Stein, Neumarkt, Radmannsdorf, Bischofslack, Gurtsfeld, Adelsberg, Wölling, Rudolfswert und in St. Veit bei Laibach je 50 fl., dem deutschen Schulvereine für die Erhaltung der deutschen Knabenvolkschule in Laibach der Höchstbetrag 5000 fl., für die Musikschule der philharmonischen Gesellschaft in Laibach 500 fl., für die Musikschule der «Glasbrenn-Matica» 200 fl., der Ortsgruppe Laibach des deutschen Schulvereines für den deutschen Kindergarten 500 fl., für den deutschen Kindergarten in Gottschee, Neumarkt und in Sagor je 100 fl., für die Kleinkinder-Kindergartenanstalt in Laibach 200 fl., für Unterstützung der Arbeiter- und Arbeiterinnen-Schule des Fräulein Anna Sorre in Rudolfswert 50 fl., dem Schulbezirke Gurtsfeld als Aufschuß zur theilweisen Deckung der Kosten für eine dritte Lehrkraft der Bürgerschule in Gurtsfeld für sechs Jahre à 400 fl., daher eventuell für heuer 400 fl., der Mädchen-Fortbildungsschule der armen Schulschwester in St. Michael bei Rudolfswert, Subvention 100 fl.

Egglesons Vermählung mit Lotty Tyrell anwesend sein zu können, denen beiden nicht minder das heilige Glück aus den Augen strahlte, während des Priester Segen ihrem Bund die Weihe gab. Gleich Ella und Leonhard, sind auch sie ja ein Herz und eine Seele.

Hubert South ist ein häufiger und gern gesehener Gast in dem Hause seiner Nichte. Er hat Schloß Brifton aufs prächtigste wieder herstellen lassen, wie es heißt, für den ältesten Sohn Ella's, Hubert Wilson, den Liebling des Großvaters. Alle Jahre verbringt das Ehepaar eine kurze Ferienzeit in Brifton und Ella freut sich jedesmal, dem Gatten für sie und ihrer Jugend zeigen zu können, welches ist. Bereinigt an herbem Leid und Weh gewesen, Trauer begedenken sie dann oft in wehmüthvoller Trauer beiden Dahingegangenen, des Bruders Ella's, wie des Bruders Leonhards. Aber die sonntige Gegenwart wart überstrahlt doch alles mit ihrem Glück und läßt keinen Raum in ihnen für die Vergangenheit, in zwei Herzen, welche Gott selber für einander bestimmt fast auf ewig getrennt hätte — ein verhängnisvolles Irrthum.

Ein verhängnisvoller Irrthum.

Roman von Max von Weizenthurn.

(Schluß.)

«Ich kann nur mir selber es niemals verzeihen, daß ich so hart, so grausam, so ungerecht gegen dich verfahren konnte!» sprach er, sie liebevoll umschlingend. «Meine Geliebte, meine Ella, ich fasse es nicht, wie ich so hart sein konnte, dich mir zu Füßen zu sehen und deine süße Stimme um Vergebung flehen zu hören, ohne dich in die Arme zu schließen und dir meine heiße Liebe zu bekennen!»

«Und doch hat diese Liebe bisher nichts als Schmerz und Weh über dich gebracht!» sprach sie leise. Er schüttelte lebhaft den Kopf.

«Nein, nicht diese Liebe — mein eigener, unbändiger Stolz war es, der mich in die Verbannung trieb!» widersprach er ihr mit Ueberzeugung. «Aber auch das ist ja jetzt vorüber! Lassen wir es mit der Vergangenheit todt sein und richten wir unseren Blick in die Zukunft, auf das Glück, das unser harret, denn, Ella, ich könnte dich nicht mehr verlieren!»

«Und ich dich nicht mehr verlassen, Leonhard!» antwortete sie mit Inbrunst. «Wie bin ich noch vor

2.) Zur Unterstützung bedürftiger Schüler und Schülerinnen zu Händen der betreffenden Vorstehungen 4195 fl., und zwar: Am k. k. Obergymnasium in Laibach 200 fl., am k. k. Unterghymnasium in Laibach 150 fl., am k. k. Unterghymnasium in Gottschee 100 fl., am k. k. Gymnasium in Krainburg 200 fl., am k. k. Gymnasium in Rudolfswert 100 fl., an der k. k. Oberrealschule in Laibach 200 fl., an der k. k. hiesigen Lehrerbildungsanstalt 200 fl., dem Ausschusse des Unterstützungsvereines für dürftige Böglinge der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach an außerordentlicher Subvention für den Unterstützungsfond 100 fl., an der I. und II. städt. Volksschule sowie an der Ursulinerinnen-Schule in Laibach je 200 fl., an der Ursulinerinnenschule in Bischofsfeld 100 fl., an der deutschen Knabenvolksschule des deutschen Schulvereines in Laibach 100 fl., an der städtischen deutschen Knabenvolksschule 150 fl., an der städtischen slovenischen Mädchenschule in Laibach 100 fl., an der städtischen deutschen Mädchenschule in Laibach 200 fl., an der Knabenvolksschule in Rudolfswert 100 fl., an der Mädchenvolksschule in Rudolfswert, an der Mädchenschule in Gottschee, an den oberen Classen der Bürger-Schule in Gurktal und an der Volksschule am Moorgrunde je 50 fl., an der Volksschule der Frein Dichterschen Mädchenwaisenanstalt 150 fl., zur Anschaffung der Lehrmittel und zur Errichtung der Schülerbibliothek 50 fl., an der gewerblichen Fortbildungsschule der ersten städtischen Knabenvolksschule in Laibach, an der gewerblichen Fortbildungsschule der zweiten städtischen Knabenvolksschule in Laibach und an der Fußbeschlaglehranstalt in Laibach je 50 fl., dem Schulpfennig-Vereine in Laibach zur Beschaffung der Lehr- und Lernmittel und dem Vereine «Narodna šola» zur Beschaffung der Lehr- und Lernmittel je 200 fl., dem Grazer Freitische mit Hinweis auf die ärmeren Universitäts Hörer aus Krain 100 fl., dem Verein der Wiener Universität und dem deutschen Universitäts-Stiftungsfond in Graz je 50 fl., dem Baibacher Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler an der Pflanzschule in Laibach 45 fl., dem Vereine zur Pflege kranker Studirenden in Wien 50 fl., dem Vereine zur Unterstützung dürftiger deutscher Hochschüler aus Krain 200 fl., dem Unterstützungsvereine für dürftige und würdige Hörer der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien, den Studentenräthen in Krainburg und Rudolfswert je 50 fl.

III. Für gemeinnützige Zwecke, Anstalten und Vereine in Laibach für den Vereinsfond 500 fl., dem katholischen Gesellenvereine in Laibach 200 fl., dem katholischen Gesellenvereine in Rudolfswert, dem katholischen Gesellenvereine in Oberlaibach und dem katholischen Gesellenvereine in St. Peter bei Laibach je 50 fl., dem patriotischen Frauen-Vereine in Laibach zur Unterstützung der Invaliden, Militärwitwen und Waisen, eventuell zu Vorleistungen im Kriegsfall und dem patriotischen Landes-Vereine vom rothen Kreuze zu gleichem Zwecke je 300 fl., dem hiesigen Zweigvereine der Gesellschaft vom rothen Kreuze 100 fl., dem Volksklubvereine 200 fl., der Section des deutsch-österreichischen Alpenvereines für locale Erleichterung der Rothweinklamm 300 fl., der Fischerei-Section der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft als Subvention 100 fl., dem krainisch-küstenländischen Forstvereine in Laibach 50 fl., dem Arbeiter-Bildungs- und Rechtshilfsvereine in Laibach 100 fl., dem Hilfsbeamten-Unterstützungsvereine des Herrn Professor A. Müller als Subvention für die Buchdrucker, Steinbruder und Lithographen in Krain 50 fl., dem Spar- und Vorschußvereine in Laibach 100 fl., dem hiesigen Jagdschützenvereine an Subvention 100 fl., der hiesigen Brüder in Randia bei Rudolfswert 1000 fl., dem hiesigen Vereine zur Unterstützung entlassener Sträflinge aus Krain, Jahresbeitrag 100 fl. und jenem in Deutschdorf bei St. Peter zur Herstellung der Wasserleitung 50 fl., dem Waisenhausbauvereine in Gottschee, Subvention für die Einrichtung der Schule bei der Waisenanstalt in Gottschee 100 fl., Beitrag zur Erweiterung am Schloßberge zu Laibach für das Landesmuseum 100 fl., dem Theatervereine an Subvention für die Saison 1895/96 1500 fl., Prämien für die Wein-Beitrag zur Altersparcasse Gurktal, dritte Rate 2500 fl., für wohltätige und gemeinnützige Zwecke wurden übrigen in den Jahren 1895 und 1896 außer der in der Generalversammlung vom 4. November 1895 nachträglich genehmigten Beiträge, noch 8884 fl. bewilligt, bezügl. deren die nachträgliche Genehmigung erteilt wird.

(Personalnachrichten.) Der Primarius des Landesospitals Herr Dr. Slajmer ist gestern vollkommener Genesener in Laibach eingetroffen und hat die Leitung seiner Abtheilung wieder übernommen. — Der hochw. Canonikus Mgr. Lukas Jeran ist schwer erkrankt. Hoffentlich wird sich die Krankheit bald zum Besseren

wenden. — Im Ursulinenkloster zu Bischofsfeld starb am 9. April die Ordensschwester M. Reichthilbis Sußerer. In der Verbliebenen verliert die Erziehungsanstalt des Klosters eine hochgebildete und ausgezeichnete Lehrkraft, die allgemeine Verehrung genoß.

(Gedenktag.) Heute sind neunzig Jahre verfloßen, seit der gefeierte Dichter Anastasius Grün, (Graf Anton Alexander Auersperg) zu Laibach das Licht der Welt erblickt und im Herbst werden es zwanzig Jahre, daß er die Augen für immer geschlossen. Möge heute die Erinnerung an den gefeierten Sänger, das Haupt der modernen österreichischen Dichterschule, geweckt werden und der heutige Gedenktag an die unvergänglichen schönen poetischen Werke mahnen, die er geschaffen.

(Leichenbegängnis.) Gestern nachmittags fand unter zahlreicher Theilnahme das Leichenbegängnis des verstorbenen Directors der krainischen Baugesellschaft, Herrn Mag. Krenner, statt. Dem mit prächtigen Kränzen reich geschmückten Trauerwagen, der die irdische Hülle des Verbliebenen trug, giengen Abordnungen des deutschen Turnvereines und der philharmonischen Gesellschaft mit den Vereinsfahnen voran. Dem Sarge folgten die trauernden Hinterlassenen, der Verwaltungsrath und der Beamtenkörper der krainischen Baugesellschaft, Abordnungen jener Vereine, denen der Verbliebene angehört sowie ein schier unzählbarer Zug von Freunden und Verehrern des Verbliebenen. Der Männerchor der philharmonischen Gesellschaft trug am Grabe des Dahingeschiedenen weihvolle Trauerchöre vor. Die allgemeine Theilnahme gab Zeugnis von der großen Wertschätzung, die der Verbliebene in allen Kreisen der Bevölkerung genoßen. R. i. p.

(Pferde-Prämierung.) Wie uns mitgetheilt wird, werden im heurigen Jahre die üblichen Pferde-Prämierungen an folgenden Orten und Tagen stattfinden: Am 1. September in Bees, für den politischen Bezirk Radmannsdorf; am 2. September in Krainburg, für den gleichnamigen politischen Bezirk; am 3. September in Stein, für den gleichnamigen politischen Bezirk; am 4. September in Oberlaibach, für die Stadt Laibach, dann für die politischen Bezirke Laibach-Umgebung, Adelsberg und Voitsch; am 5. September in Reifnitz, für den politischen Bezirk Gottschee; am 12. September in Treffen, für die politischen Bezirke Rudolfswert und Bittai, endlich am 14. September in St. Barthelma, für die politischen Bezirke Gurktal und Tschernembl. Alle näheren Bestimmungen werden die bezüglichen Placate der k. k. Landesregierung enthalten.

(Erster allgemeiner Beamten-Verein.) Die diesjährige ordentliche Local- und Confortial-Versammlung der krainischen Mitgliedergruppe des ersten allgemeinen Beamtenvereines der österr.-ungar. Monarchie wird Sonntag den 12. April 1896 im Gartensalon zur «Stadt Wien» abgehalten werden und ist deren Beginn auf 10 Uhr vormittags festgesetzt. Zur Erzielung der Beschlusfähigkeit dieser Versammlung ist das persönliche Erscheinen von mindestens 30 Vereinsmitgliedern erforderlich, daher eine zahlreiche Theilnahme an derselben wünschenswert.

(Viehmärkte in Laibach.) Man kann bei jedem hier stattfindenden Viehmarkt beobachten, daß das Vieh durch alle Straßen und über alle Plätze der Stadt ohne Rücksicht auf den Verkehr und die Fußgänger getrieben wird. Wenn das zum Verkaufe bestimmte Rindvieh nun auch nicht darnach ist, besondere Besorgnisse für die körperliche Sicherheit Erwachsener zu erwecken, so kann doch nicht übersehen werden, daß zahlreiche Schulkinder die Straßen passieren, häufig ganz unvermuthet in Rudel von Thieren geraten, überhaupt Unfälle bei der sinnlosen Art und Weise wie die Verkäufer ihr Vieh zu leiten und treiben pflegen, nicht ausgeschlossen sind. Die behördlichen Vorschriften, welche in dieser Hinsicht bestehen, werden gänzlich außer Acht gelassen, es wäre daher an der Zeit, dieselben energisch zu handhaben und den Verkehr an den Tagen, da Viehmärkte stattfinden, zu überwachen und zu regeln.

(Beschwerde.) Es ist uns neuerlich die Beschwerde gekommen, daß der Omnibus des in der St. Petersstraße befindlichen Hotels zu allen Jagen der Südbahn durch die enge Quer- und Bahnhofsstraße im schnellsten Tempo fährt und insbesondere die Nachtruhe der Bewohner dieser Gassen dadurch gestört wird. Wie erinnert, wurde seinerzeit dieser Uebelstand dadurch behoben, daß der Verkehr des Omnibusses durch die Raffelstraße angeordnet wurde. Vielleicht könnte das wieder geschehen!

(Zur Krankenbewegung.) Im abgelaufenen Monate fanden im hiesigen Landeskrankenhaus 245 männliche und 200 weibliche, zusammen 445 Kranke, Aufnahme. Mit Hinzuzählung der vom Monate Februar Verbliebenen wurden darin im Monate März im ganzen 744 Kranke behandelt. Von diesen sind 289 geheilt, 105 gebessert, 26 transferiert und 31 als ungeheilt entlassen worden, 17 aber, und zwar 13 männliche und 4 weibliche gestorben. Somit belief sich der Krankenstand zu Beginn dieses Monats noch auf 276 Kranke. — o.

(Sanitäres.) Im Verlaufe der letzteren Zeit sind in Wippach zwei Erwachsene und zwölf Kinder an Diphtheritis erkrankt. Von diesen Erkrankten sind bisher

vier genesen und zwei Kinder gestorben. Da auch im Schulgebäude ein verdächtiger Krankheitsfall auftrat, wurde der Unterricht vorläufig bis zum 17. d. M. geschlossen und die Kranken in officiöse ärztliche Behandlung genommen.

(Heilserumtherapie.) In der Zeit vom 3. bis 30. v. M. wurden vom k. k. Bezirksarzte Herrn Dr. Pregel in Voitsch zehn Diphtheritisranke mit Heilserum behandelt. Dögleich unter diesen Krankheitsfällen nur einer leicht, alle übrigen aber schwer und mittelschwer waren, so ist nur ein schwerer Fall letal verlaufen, während in den anderen neun Fällen nach einigen Tagen Genesung eintrat.

(Dank der Gemeinde Wien.) Dem Comité des Baibacher Gesangsvereines «Glasbena Matica» wurde in der letzten Sitzung des Beirathes für die Veranstaltung der Wohltätigkeits-Concerte in Wien, deren Reinertrag dem Armenfonds, der Freiw. Rettungsgesellschaft, dem Rothen Kreuze und dem Wiener Volksklubvereine abgeführt wurde, der Dank der Gemeinde Wien ausgedrückt.

(Ehrung.) Der Gemeinde-Ausschuss von Groß-Pölein nächst St. Gantian bei Auersperg hat in seiner Sitzung am 7. d. M. die Frau Hof. Hofschewar in Gurktal und den Herrn Anton Cibazek, pensionierten Pfarrer und Jubelpriester in Laibach, zu Ehrenbürgern ernannt.

(Heimische Kunst.) Im Schaufenster der Firma Kollmann auf dem Rathhausplatz ist das vom akademischen Maler Josef Germ vortrefflich gemalte Porträt des hochw. Propstes U. H. in Rudolfswert ausgestellt.

(Waldbrand.) Am 25. v. M. nach 1 Uhr mittags kam in der dem Besitzer Franz Cerar aus Unter-Roses, Bezirk Stein, gehörigen Waldung «Na Doleh» Feuer zum Ausbruch, wodurch eine mit jungen Fichten bestockte Fläche von ungefähr 50 Ar vernichtet wurde. Diesen Brand haben muthmaßlich Kinder verursacht, weshalb eine strenge Ueberwachung derselben wohl nicht genug empfohlen werden kann, da Waldbrände zu dieser Jahreszeit sich verhängnisvoll gestalten können.

(Südbahn.) Im Verkehre der Südbahn werden mit 1. Mai d. J. folgende Aenderungen eintreten: Der Schnellzug Nr. 3 nach Wien wird um 5 Minuten früher, d. i. 7 Uhr 45 Minuten morgens abgehen und in Pragerhof einen neuen Schnellzugsan-schluss nach Budapest finden. Der Mittags-Personenzug Nr. 13/a nach Cormons wird erst um 12 Uhr 50 Min. von Triest abgehen. Der Ostende-Expresszug wird jeden Mittwoch ab Triest 7 Uhr 50 Min. abends verkehren. Der Schnellzug Nr. 1 nach Wien wird von Triest um 5 Min. später, d. i. täglich um 8 Uhr 5 Min. abends abgehen. Der gemischte Zug Nr. 101 nach Würzburg wird statt um 8 Uhr 10 Min., erst um 10 Uhr abends von Triest abgehen und mit größerer Fahrgeschwindigkeit verkehren. In der Gegenrichtung wird der Schnellzug Nr. 2/a von Cormons um 5 Min. früher, d. i. um 8 Uhr 35 Min. morgens in Triest eintreffen. Der Ostende-Expresszug wird jeden Mittwoch um 9 Uhr morgens in Triest ankommen. Der Schnellzug Nr. 4 von Wien, mit Schnellzugsanschluss in Pragerhof von Budapest, wird um 5 Min. später, d. i. um 8 Uhr 56 Min. in Triest eintreffen. Der Schnellzug Nr. 1001 von Italien wird in Nabresina nicht mehr mit dem Schnellzuge Nr. 4 von Wien vereinigt werden, sondern nach einem Aufenthalte von nur 5 Min. von Nabresina separat nach Triest verkehren und schon um 8 Uhr 41 Min. abends eintreffen. Der Vormittags-Schnellzug von Italien Nr. 1005 wird nunmehr auch in Sagrado anhalten. Von St. Peter wird täglich ein beschleunigter Personenzug um 6 Uhr 30 Minuten früh nach Laibach abgehen und in dieser Station um 8 Uhr 45 Min. morgens eintreffen. In der Gegenrichtung wird ein gleicher Zug um 7 Uhr 35 Min. abends von Laibach abgehen, in St. Peter um 10 Uhr 5 Min. eintreffen und Anschluss an den Zug Nr. 808 nach Triest finden. Die Tages Schnellzüge Nr. 803 und 804 der Fiumaner-Linie bleiben auch im Sommer aufrecht.

(R. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 26. März bis 1. April 1896: 881.706 fl., in derselben Periode 1895 871.107 fl., Zunahme 1896 10.599 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 1. April 1896 9.748.039 fl., in derselben Periode 1895 9.236.916 fl. Zunahme 1896 511.123 fl. Einnahmen vom 26. März bis 1. April 1896 per Kilometer 405 fl., in derselben Periode 1895 400 fl., daher 1896 mehr um 5 fl. oder 1.3 pCt.

(Cadettenschule in Karstadt.) Mit Beginn des Schuljahres 1896/97 (15. September) werden in den I. Jahrgang der k. u. k. Infanterie-Cadettenschule zu Karstadt 30 bis 50 Aspiranten aufgenommen. Die Aufnahme von Aspiranten in den II., III. und IV. Jahrgang findet nur ausnahmsweise statt. Die Aufnahmebedingungen sind in der «Vorschrift über die Aufnahme von Aspiranten in die k. u. k. Cadettenschule» enthalten. Dieselben können im Verlage der Buchhändler bezogen werden. Die Ausnahmegefuche sind vorchriftsmäßig ge-

stempelt und instruiert bis längstens 15. August 1896 an das Commando der Infanterie-Cabettenschule in Karlsstadt einzusenden. Unvollständige oder verspätet einlangende Gesuche werden nicht berücksichtigt. Nach Beginn des Schuljahres (15. September) findet eine Aufnahme von Aspiranten nicht mehr statt.

(Bosheit.) In der vergangenen Woche wurde die Triesterstraße mit Kugeln und Kugeln besetzt. Kaum waren die jungen Bäumchen gesetzt, als vom Samstag auf den Sonntag acht derselben boshaften Buben zum Opfer fielen, indem die Rinde abgeschält wurde. Wenn man bedenkt, wie vieler Mühe und Sorgfalt es bedarf, um einen jungen Baum aufzuziehen, und dass durch derartige boshafte («muthwillig») wäre hiefür ein viel zu gelinder Ausdruck) Streiche Bäden in der Anpflanzung entstehen, wird man das Ersuchen gewiss gerechtfertigt finden, das Publicum möge sein Augenmerk den Anpflanzungen zuwenden, Eltern und Lehrer mögen aber die Jugend entsprechend belehren.

(Philharmonisches Concert.) Eingetretener Hindernisse halber nimmt das morgige Concert der philharmonischen Gesellschaft nicht, wie angekündigt wurde, um halb 8 Uhr abends, sondern bereits um halb 7 Uhr abends seinen Anfang. Ferner musste wegen Erkrankung des Herrn Heller das Programm geändert werden, indem Herr Anton Gnezda das Violinconcert von Bruch und Herr A. Sytinek die Sarabande und Tarantelle von Popper spielt.

(Telegraphen-Verkehr.) Im Monate Februar 1896 wurden bei den k. k. Staats-Telegraphen- und den österreichischen Eisenbahn-Stationen zusammen 769.639 gebührenpflichtige Telegramme aufgegeben, gegen 759.208 im gleichen Monate des Vorjahres. Die eingehobenen Tarifebühren der k. k. Staats-Telegraphen-Stationen betrugen im Februar 1896 zusammen 340.308 fl., gegen 350.736 fl. im gleichen Monate des Jahres 1895.

(Der Irregarten) mit seinen sehenswerten optischen Täuschungen, der sich starken Zuspruches erfreut, bleibt nur noch einige Tage in Laibach.

(Südmark.) Die Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe findet heute um halb 9 Uhr abends in der Casino-Glassalle statt.

(Cur-Liste.) In der Zeit vom 29. März bis 7. April sind in Abbazia 568 Curgäste angekommen.

Musica sacra.

Sonntag den 12. April (Weißer Sonntag) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Preismesse «Salve Regina» und Offertorium von G. E. Stehle; Alleluja et versus von Anton Joerster.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 12. April um 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem st. Antoni d. P. von J. G. Gangl; Graduale von A. Joerster; Offertorium von G. E. Stehle.

Neueste Nachrichten.

Das deutsche Kaiserpaar in Italien.

(Original-Telegramme.)

Rom, 10. April. Der König und die Königin, begleitet vom Ministerpräsidenten di Rudini, sind heute früh nach Florenz abgereist und dort um 12 Uhr 7 Minuten eingetroffen, woselbst sie vom Kronprinzen und den Spitzen der Behörden empfangen und von der Menge lebhaft acclamiert wurden. Um halb 1 Uhr setzte das Königspaar mit dem Kronprinzen die Reise nach Venedig fort.

Venedig, 10. April. Der Minister des Aeußern, Herzog von Sermoneta, Marineminister Brin und der italienische Botschafter am Berliner Hofe, General Lanza, sind heute hier eingetroffen.

Venedig, 10. April. Das italienische Königspaar, der Kronprinz und Ministerpräsident Rudini trafen abends hier ein und wurden von den Ministern Brin, Sermoneta, von Senatoren und Deputierten empfangen und von einer großen Menschenmenge stürmisch begrüßt.

Ausgleichsverhandlungen.

(Original-Telegramme.)

Budapest, 10. April. Ministerpräsident Graf Badeni und die Minister Baron Glanz, Ritter von Bilinski, Ritter von Guttenberg und Graf Ledebur sowie Baron Jofila sind hier eingetroffen.

Budapest, 10. April. Wie das ungarische Telegraphen-Correspondenz-Bureau erfährt, wurden bei den heute im Palais des Ministerrathspräsidenten fortgesetzten Verhandlungen über den Ausgleich in betreff der Frage, welche zu den engeren Ressorts der beiden Finanzminister gehöre, so u. a. auch betreffs des Spiritus-Contingentes und der Tarifrage, ein Einverständnis erzielt. Dagegen blieben die Fragen des Wahlverkehrs, die Veterinar- und die Südbahnfrage auch heute unerledigt. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Telegramme.

Leuberg, 10. April. (Orig.-Tel.) Die Stadtvertretung von Boroslyon hat auf Antrag des Bürgermeisters einstimmig beschlossen, dem Minister Dr. von Rittner das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Bara, 10. April. (Orig.-Tel.) Am 5. d. M. kam es zwischen Chioggioten und den Einwohnern von Novaglia auf der Insel Pago zu einem Conflict. Elf Chioggioten wurden durch Steinwürfe leicht verwundet. Die sofort herbeigekehrte Abtheilung des Gendarmerie-Postens war zu schwach, um die Ruhe wiederherzustellen. Schließlich wurden unter Zuhilfenahme von Gendarmerie-Bestärkungen 21 Verhaftungen vorgenommen. Die Verhafteten werden morgen hieher eingeliefert und der Bestrafung zugeführt werden.

Castellnuovo, 10. April. (Orig.-Tel.) Bei schönstem Wetter traf gegen 12 Uhr mittags die Yacht «Hohenzollern», begleitet vom Kreuzer «Augusta», in der Bocche di Cattaro ein. Die Küstenforts leisteten der kaiserlichen Yacht den Salut. Sr. Majestät Kriegsschiff «Andreas Hofer» mit dem Statthalter von Dalmatien FML. v. David an Bord begrüßte die deutsche Kaiseryacht durch Hurrahrufe und Flaggengala. Der Statthalter begab sich mit seiner Suite an Bord des «Hohenzollern», um im Allerhöchsten Auftrage den deutschen Kaiser zu begrüßen und sich dessen Befehle zu erbitten. Der Kaiser conversierte mit dem Statthalter und dessen Suite. Hierauf erfolgte die Vorstellung bei der Kaiserin. Nachdem der Statthalter sich verabschiedet hatte, verließen die deutschen Schiffe unter dem abermaligen Salut der Küstenforts gegen halb 3 Uhr die Bocche und dampften nach Venedig.

Berlin, 10. April. (Orig.-Tel.) Da im hiesigen Viehhofe im Schweinestand die Maul- und Klauenseuche festgestellt wurde, wurde der Centralviehhof ab 9. d. M. bis auf weiteres für den Abtrieb der Schweine gesperrt.

Potsdam, 10. April. (Orig.-Tel.) Heute fand zwischen den Ceremonienmeistern von Koge und Freiherrn von Schrader anlässlich der bekannten Affaire der an verschiedene Hofpersönlichkeiten gerichteten anonymen Briefe ein Duell statt, wobei Freiherr von Schrader durch einen Pistolenschuß in den Unterleib schwer verwundet wurde. Er wurde in das hiesige Stadtfrankenhaus gebracht. Freiherr von Schrader wurde alsbald im Augusta-Victoria-Hospitale von Professor Bergmann unter Theilnahme anderer Aerzte operiert. Die Verletzung ist anscheinend eine schwere.

Snafim, 10. April. (Orig.-Tel.) Osman Digma griff gestern den Egyptern befreundete Araber an, wurde jedoch mit einem Verlust von 14 Todten und mehreren Verwundeten zurückgeschlagen.

Literarisches.

Im vorliegenden Heft 18 des IV. Bandes «Ungarn» befindet der gewesene ungarische Ministerpräsident Alexander Welerle seine hochinteressante Schilderung über das Weissenburger Comitatus. An der Spitze der Illustratoren des Heftes steht Ihre k. und k. Hoheit Frau Erzherzogin Clotilde mit einem Motiv aus dem Hortensienhain des Acsuther Parkes.

(Uebersetzung von Krankheiten durch Papageien.) Nach einer Notiz, welche vor einiger Zeit in einer deutschen Zeitschrift erschien und seitdem in der ganzen deutschen Presse Aufnahme gefunden hat, sollen die so viel als Stubenvogel gehaltenen Papageien in besonderem Grade der Lungentuberculose unterworfen sein und die Gefahr darbieten, diese so unheilvolle Krankheit auf den Menschen zu übertragen. Man kann sich denken, welche niederschlagende Wirkung diese Mittheilung auf alle Besitzer und Besitzerinnen der beliebten Hausgenossen aus der Thierwelt ausübte, und welchen Schrecken sie namentlich in den Kreisen der Vogelhändler verbreitete. Erschien die Notiz von vornherein als etwas auffällig, so hat nunmehr eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Vogelkunde, Dr. Karl Ruß, das Wort zu ihrer Widerlegung ergriffen. Auf eine mehr als dreißigjährige praktische Erfahrung gestützt, erklärt Dr. Ruß in einem interessanten, in Nummer 25 von «Ueber Land und Meer» erschienenen Artikel über die Uebersetzung von Vogelkrankheiten auf die Menschen, daß die erwähnte Notiz auf einer falschen Beobachtung von Thatsachen oder einem vorzeitigen Schlusse beruhen müsse, da von allen Krankheiten, von welchen unsere Stubenvögel befallen würden, die Lungentuberculose die seltenste, nur in einem verschwindend kleinen Procentfalle vorkommende sei und bisher kein einziger Fall von einer thatsächlich erfolgten Ansteckung der Menschen durch eine der specifischen Vogelkrankheiten nachgewiesen sei. Die Besitzer und Besitzerinnen der verschiedenen Arten von «Papagen», «Vogels» und «Doras» können sich also vollständiger Beruhigung hingeben und sich wie bisher sorglos der Pflege ihrer geliebten Lieblinge widmen.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung J. G. von Kleinmayr & Fed. D. A. M. bezogen werden.

Angekommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 10. April. Kiedl, Bergkath, Cilli. — Janusch, Forstmeister, Haasberg. — Hattai, Kfm., Groß-Raniska. — Krainc, Kaufm.-Gattin, Jll.-Feistritz. — Wellström, Privat, St. Albans (England). — Hauffe, Kfm., Dresden. — Moline, Private, f. Tochter, Neumarkt. — Pesti, Recepteur, f. Gemahlin, Budapest. — Schreiber, Oberförster, Weichsel. — Bubal, Jng., Triest. — Stod, Hotelier, Bloconfontein. — Tisch, Architekt; Sonlop, Gerlich, Lunzer, Löwit, Reuber, Kiste, Wien. — Brill, Kfm., Brünn. — Spitz, Kfm., Warasdin.

Hotel Stadt Wien.

Am 10. April. v. Gutmansthal, Herrschaftsbesitzer, Weizelstein. — Straßer, Rentier, f. Frau, Antwerpen. — Bid, Kfm., Eipel. — Sieug, Kfm., Vinz. — Brückner, Kfm., Wien. — Schwarz u. Witel, Kiste, Graz. — Vög, Kfm., Triest. — Guttmayer, Kfm., Bielefeld. — Polnauer, Kfm., Budapest. — Blum, Antiquitätenhändler; Hanad u. Angel, Kiste, Wien. — Wodricel, Kfm., Prag. — v. Helsen, f. f. Hauptmann, Triest.

Verstorbene.

Am 9. April. Wilhelm Bettauer, Pharmaceut, Sohn, 5 M., Kesselfstraße 1, acut. Magenkatarrh.
Am 10. April. Eduard Hohn, Besizer, 79 J., Markt 24, Ruptura art.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels
10. 2 U. N.	739.0	15.2	SW. schwach	halb bewölkt
9. 2 U. N.	738.5	10.1	SW. mäßig	bewölkt
11. 7 U. M.	736.4	8.0	WS. schwach	halb bewölkt

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 10.4° über dem Normale.
Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Fanusch
Ritter von Wissehrad

Ein praktisches Festgeschenk. Ein schönes, raffines und sinnreiches Festgeschenk ist ein lebensgroßes Porträt, welches sich zugleich als schönste Zimmerzierde und auch als schätzbares und ewiges Andenken (auch an Verstorbene) besonders eignet. Solche Porträts werden nach jeder eingehenden Bestellung Photographie in dem seit 1879 in Wien II., Praterstraße 14, etablierten prämierten Kunstatelier des Herrn Siegfried Dobner angefertigt. (Näheres im heutigen Inserate.)

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk.
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn



Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Vater, resp. Schwieger- und Großvater, der wohlgeachtete Herr

Eduard Hohn

Privatier

heute den 10. April 1896 um 4 Uhr früh im Alter von 79 Jahren plötzlich sanft im Herrn entschlafen ist. Das Leichenbegängnis findet den 12. April um halb 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Markt Nr. 24 aus zu St. Christoph statt, woselbst der theure Verlebene in der Familiengruft beigesetzt wird.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu St. Jakob gelesen.

Möge der theure Dahingegangene in freundlicher Erinnerung aller Bekannten und Freunde fortleben.

Laibach am 10. April 1896.

Hugo Hohn, f. f. Oberpostcontrolor; Robert Hohn, Inspector der f. f. priv. Südbahn-Gesellschaft, Söhne. — Melanie Hohn, Olga Engelberg geb. Hohn, Töchter. — Amalia Hohn geb. Ramm, Betty Hohn geb. Brunner, Schwestern. — Heinrich Engelberg, Schwiegerbruder. — Sammtliche Enkel-Kinder.



Tiefbetrübt geben wir Nachricht von dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, respective Schwester, der Frau

Marie Tollowitz geb. Biber

welche nach langen Leiden und Empfang der heiligen Sterbesacramente heute 5 1/2 Uhr früh im 40. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet am 12. d. M. nachmittags um 5 Uhr vom Sterbehause Kesselfstraße Nr. 15 aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Laibach am 11. April 1896.

Alexander Tollowitz, Beamter der f. f. priv. Südbahn, Gatte. — Isabella Biber, Schwester. — Alois Biber, f. f. Zollamts-Verwalter, Bruder.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Danksagung.

Unsern innigsten tiefgefühlten Dank allen, die uns anlässlich des Todes unseres unvergesslichen Vaters, des Herrn

Max Krenner

ihre Theilnahme durch die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse, durch die vielen sinnigen Blumen- und lindernden Trostsworte in wohlthuerndster Weise bewiesen.

Ganz besonderen Dank noch den geehrten Herren Sängern des Männerchores der philh. Gesellschaft und der Sängerrunde des deutschen Turnvereins für den ergreifend schönen Grabgesang.

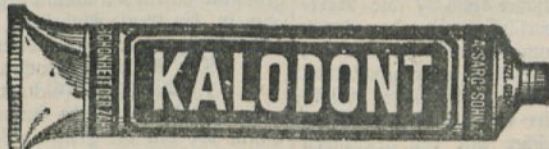
Laibach am 11. April 1896.

Die tieftrauernde Witwe
im Namen ihrer Kinder und Verwandten.

Levico

natürliches arsen- und eisenreiches Mineralwasser (Analyse Prof. Ludwig v. Barth, Wien) von mächtiger Heilwirkung bei Schwäche, Anämie, Nervosität, Blut- und Hautkrankheiten, Menstruations-Anomalien, Malaria etc. — Vorräthig in den Apotheken und Mineralwasser-Depôts, Droguerien etc. (1148) 12—8

SARG'S anerkannt unentbehrliches Zahnputzmittel



viele **MILLIONEN** male erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen als bestes (5371) 30—20 Erhaltungsmittel gesunder und schöner Zähne. Ueberall zu haben.

Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller

Cravatten-Specialitäten.

(438) 63 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Die berühmten
GLEICHENBERGERQUELLEN
sind von allen ärztlichen Autoritäten empfohlen.
CONSTANTIN-QUELLE,
bei allen Erkrankungen des Kehlkopfes und der Athmungsorgane.
EMMA-QUELLE,
empfiehlt sich in gleichen Fällen für schwächere Constitutionen, besonders für Kinder.
Gleichenberger Quellsoole,
das bestbewährte Inhalationsmittel bei katarrhalischen Erkrankungen der Luftwege (Rachen und Nase).
Cur-Saison in Gleichenberg: 1. Mai bis 30. September.
(794) 16—7



Kathreiner's

ist als
Zusatz zum Bohnenkaffee
das schmackhafteste
einzig gesunde Kaffeegetränk.

Ueberall zu haben. — 1/2 Ko. 25 kr.

Vorsicht! Der werthlosen Nachahmungen wegen achte man auf die Originalpakete mit dem Namen

Kathreiner

(3) 20—5

Deželno gledališče v Ljubljani.

Izvanredna zadnja letošnja predstava.
V soboto dne 11. aprila 1896.

Na korist igralkam in igralcem slov. drame gospicama **M. Nigrinovi** in **Z. Teršovi** ter gospodom **F. Lovšinu** **P. Oreheku**, **Z. Podgrajskemu** in **A. Verovšku** iz prijaznosti sodeluje režiser in operni pevec gospod **Josip Nolli**.

Razbojniki.

Založna v petih dejanjih. Spisal Friderik Schiller. Poslovenil Josip Nolli.

Začetek ob polu 8. uri.

Konec ob 10. uri.

Der einzig richtige Zusatz zur Kuhmilch.

Knorr's Hafermehl

Das beste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Magenleidende.

Mathias Gerber

(Josef C. Gerber)

Schulbücher, Schreibrequisiten- & Papier-Handlung, grösster Verlag slovenischer und deutscher Gebetbücher, Galanterie-Buchbinderei

LAIBACH

beehrt sich anzuzeigen, dass sich sein Geschäft bis zum Aufbaue seines Hauses

Congressplatz Nr. 4

in der

Baracke

gegenüber demselben

befindet und bittet um einen zahlreichen Zuspruch.

Eröffnung des photographischen Ateliers

von Davorin Rovšek.

Ich erlaube mir, dem P. T. Publicum, allen löblichen Vereinen, dem Militär, der Studentenschaft anzuzeigen, dass ich mit **7. April 1. J.** mein vollkommen neu hergerichtete photographische Atelier in der

Bahnhofgasse Nr. 34

im Garten des Steinmetzmeisters Vodnik

eröffnet habe.

Das Atelier ist vollständig ausgestattet mit den neuesten in das photographische Fach einschlägigen Apparaten und Decorationen. Zur Bequemlichkeit des P. T. Publicums sind auch Empfangs- und Toilette-Zimmer eingerichtet.

Meine ohnehin reichen Erfahrungen im photographischen Fache habe ich noch auf der k. k. Lehr- und Versuchs-Anstalt für Photographie und Reproductionsverfahren in Wien vervollständigt, so dass ich in der Lage sein werde, das P. T. Publicum außer mit gewöhnlichen Photographien auch mit den neuesten Ausführungen zu bedienen, so mit Photographien in verschiedenen Farben, auf Glas, Porzellan, Leinwand, Seide, Holz u. s. w., in Platin- und Pigment-Druck.

Ebenso werde ich auch allerlei Reproduktionen und Vergrößerungen bis zur natürlichen Grösse ausführen.

In Anempfehlung für zahlreichen Besuch gehe ich die Zusicherung, dass ich alle, auch die schwersten Aufträge prompt und solid ausführen werde.

(1456) 4—2

Course an der Wiener Börse vom 10. April 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Fremdbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Actien (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Br., Briscitatis-Actien 100 fl.		Geld	Ware
Einzeltheile Rente in Noten in Noten d. v. Februar-August 1884 v. 1. J. 1884 v. 1. J																			